

## **IKT und Digitale Kluft**

*"Digital Inclusion" bedeutet, dass die Bevölkerung jedes beliebigen Landes zu den neuen Technologien Zugang hat, damit letztere der Mehrheit der Personen tatsächlich zum Vorteil gereichen. "Digital Invasion" bedeutet gewissermaßen das Gegenteil bzw., dass in einem Land eine bestimmte Technologie forciert wird, die nicht den Bedürfnissen der Bevölkerung entspricht. Was nützt ein Computer, der nur mit Unterbrechungen mit Internet verbunden sein kann, weil die Stromversorgung ausfällt oder keine leistungsfähigen Telefonleitungen vorhanden sind, in einem Land, in dem den Menschen der Zugang zu Gesundheitseinrichtungen, Schulen und sämtliche andere Dienstleistungen schwer zugänglich sind, weil die Regierung ihre Rolle aufgibt und denjenigen überlässt, die einzig und allein danach streben, ihren eigenen Profit zu steigern. (schreibt Jason Nardi)*

### **Abstract**

Technologie und Entwicklung: Ein Wortpaar, das stets große Hoffnungen und Erwartungen geweckt und gleichzeitig gegensätzliche Auswirkungen auf die ärmeren Länder gezeitigt hat. Besonders das Internet ist der neue Schauplatz, auf dem Entwicklungsmöglichkeiten, Demokratie und Selbstbeteiligung einerseits und neue Formen von Kolonialismus und Ausschluss der "digital Armen" andererseits aufeinandertreffen. Es handelt sich dabei um Menschen, die weder über Infrastrukturen noch über geeignetes Wissen bzw. Fähigkeiten verfügen, um mit den neuen Technologien umzugehen. Im Zuge der kollektiven Gewissensprüfung, die die Informationsgesellschaft betreiben muss, bleiben noch zahlreiche Fragen über die Rolle der IKT (Informations- und Kommunikationstechnik) im Hinblick auf eine weltweit gerechtere Entwicklung offen. Handelt es sich hierbei um Instrumente des Fortschritts oder um Waffen der Diskriminierung, um eine Triebfeder für Wissen und Freiheit oder um neue uneinnehmbare Monopole?

Wie bereits die Industriellen Revolutionen in den vergangenen Jahrhunderten, so läutet auch die Digitaltechnik eine Zeitenwende ein. Personalcomputer, Handys und Internet breiten sich auch außerhalb der wissenschaftlichen Kreise aus und bringen soziale, kulturelle, wirtschaftliche und produktionstechnische Änderungen mit sich, indem sie neue Formen der Kommunikation und Verständigung ermöglichen. Die ersten elektronischen Rechner erscheinen um die Mitte des 20. Jahrhunderts, doch der Durchbruch auf internationaler Ebene erfolgt in den siebziger und achtziger Jahren und erreicht in den neunziger Jahren ein unvorhersehbares Ausmaß. Aushängeschild des Erneuerungsprozesses ist die "Informations- und Kommunikationstechnik", die so genannten "Neuen Technologien". Diese Definition birgt einen eindeutigen emotionalen Unterton und spielt auf die ideale Partnerschaft von Computer und digitaler Telekommunikation an, deren Spitzenkraft das Internet (International Network) bildet, jenes weltumspannende Netz von Computernetzen, ein revolutionäres Mittel zur Wissens- und Informationsverbreitung und derzeit auch eine wichtige Ressource für Rohstoffe und Energiequellen [siehe Artikel über INFORMATION – KOMMUNIKATION]. Der Zugang zum Netz wurde in kürzester Zeit zum Auslöser für soziale Veränderungen, für wirtschaftliche Entwicklung und zur Emanzipation von benachteiligten Völkern. Die neuen Technologien haben das Informationswesen grundlegend verändert, indem Entfernungen überbrückt und Kosten herabgesetzt wurden. Die neuen Technologien bilden die Grundlage für die Globalisierung [siehe Artikel über GLOBALISIERUNG], denn sie ermöglichen eine nicht standortgebundene Produktion von Waren (Informationen aber auch Material) sowie das Zusammenwirken von voneinander entfernten Arbeitskräften mittels Datenübertragung. Das Netz bietet ebenso die Möglichkeit für neuartige Ausbildungswege [siehe Artikel über AUSBILDUNG], für eine transparente Demokratie mit Bürgerbeteiligung, für die Aufwertung von kulturellen und sprachlichen

Besonderheiten [siehe Artikel über MENSCHENRECHTE – MINDERHEITENRECHTE]. Die Globalisierung bringt aber nicht zwangsläufig das wirtschaftliche Ungleichgewicht wieder ins Lot. Die IKT bewirkt wohl einerseits eine Annäherung zwischen verschiedenen Kulturen und die Verbreitung von Wissen, sie drohen jedoch ebenso das wirtschaftliche Ungleichgewicht zwischen jener privilegierten Minderheit, die Zugang zum Netz hat, und der großen Mehrheit der Weltbevölkerung, die noch keinen Zugang zu grundlegenden Infrastrukturen der Kommunikation hat, zu verschärfen. Eine Chancenungleichheit, die sich sowohl auf die Lebensqualität, als auch auf die Möglichkeit einer beruflichen und kulturellen Entfaltung auswirkt. Daraus erwächst eine neue Herausforderung: die Digitale Kluft (digital apartheid, digital dividend oder fracture numerique). Dieser Begriff wurde in der Zeit der Clinton-Gore-Verwaltung geprägt, um innerhalb der Vereinigten Staaten die ungleichmäßige Nutzung der telematischen Dienstleistungen zu beschreiben, später wurde der Begriff ausgeweitet, um dieser Spaltung auf Weltebene Ausdruck zu verleihen.

### **Vom Kupferkabel zum Wireless: Technik erweckt Hoffnungen**

Zwischen Technologie und Entwicklung hat immer schon eine Wechselwirkung bestanden. In den ersten Jahrzehnten nach dem Zweiten Weltkrieg waren sämtliche strategische Entscheidungen im Hinblick auf den Wiederaufbau zwangsläufig auch die Technologie betreffende Entscheidungen: Förderung der Industrie anstatt der Landwirtschaft, der Schwerindustrie anstatt der Leichtindustrie, neuer Fertigungstechniken anstatt der traditionellen. Bereits zu jener Zeit schien die massive Industrialisierung und eine gleichzeitige Technologisierung als der Königsweg für eine Erlösung der "Dritten Welt" aus ihrer Armut und Unterentwicklung. Dieser kritiklose Optimismus begleitete den gesamten Werdegang der Digitaltechnik von den Sicherungen bis zu den Transistoren zu Beginn der sechziger Jahre, von den integrierten Schaltungen zu den Mikroprozessoren mit Siliziumchip aus dem Jahr 1975 bis zu den Rechnern mit Nanoschaltkreisen. Die Miniaturisierung und das Zusammenführen verschiedener Funktionen haben zur Entwicklung der ersten fünf Generationen geführt, aus denen dann der Personalcomputer hervorgegangen ist, sowie den Weg für seine Verbreitung und Schaffung eines weltweiten Netzes von zusammengeschlossenen Computern eröffnet. Im Jahr 1969 waren es vier, im Jahr 1989 159.000 und zu Beginn des neuen Jahrtausends 56 Millionen. Im Netz können digitalisierte Informationen in Form von Texten, Bildern, Audiodateien und Programmen ausgetauscht werden, wobei für die Datenübertragung immer schnellere und effizientere Lösungen gefunden werden: von den Glasfaserkabel und dem "schnellen Internet" bis zu den jüngsten Systemen mit Wireless Technologie, die auch dort einen schnellen Internetzugang ermöglichen, wo aus Kostengründen, aufgrund der geographischen Lage oder der Umwelt niemals eine bestehen könnte. Das Wi-Fi (Wireless Fidelity) ermöglicht eine über ein Funknetzwerk laufende Breitbandanbindung. Das Wi Max (Worldwide Interoperability for Microwave Access) erreicht auch größere Entfernungen (bis zu 74 Mbit/s in einem Umkreis von ca. 50 km). Die IKT und ebenso der sich im Netz ergebende elektronische Raum sind keineswegs neutral, sondern fest im Prozess der zunehmenden Globalisierung mit den damit verbundenen Schwierigkeiten eingebunden und werden entscheidend davon beeinflusst.

### **Ursachen für den Ausschluss**

Die Errungenschaften der Technik entfalten ihr Potential erst, wenn das soziale und kulturelle Umfeld bereit ist, sie zu empfangen. Das größte Hindernis für die Einführung jeglicher Technik ist der Analphabetismus. Eine Milliarde Menschen beherrschen nicht die Sprachtechniken des Schreibens und des Lesens und können demzufolge nicht auf diesem Wege Erfahrungen austauschen.[ siehe Artikel über AUSBILDUNG]. Als weiteres Hindernis erweist sich die

Verteilung der Energieressourcen. Ohne Energie bleibt jegliche Form der Telekommunikation versperrt. Wie aus dem Artikel über die ERNEUERBAREN ENERGIEN hervorgeht, verfügt derzeit ein Drittel der Weltbevölkerung über keinen Strom und ein weiteres Drittel der Weltbevölkerung nur zeitweise darüber. Auch der Zugang zum Telefonnetz schreitet dank der Mobiltelefontechnik schnell voran. Einzig die Frage der Kosten für die Infrastrukturen der Telekommunikation bleibt noch offen. Eine Hilfe in diesem Sinne kommt vom Wi-Fi. Wie bereits 2003 vom damaligen Generalsekretär der UNO, Kofi Annan, hervorgehoben wurde: Besonders in den Gebieten, in denen keine Infrastrukturen existieren, kann Wi-Fi gut zum Tragen kommen und den Ländern helfen, mehrere Generationen von Telekommunikationstechnik zu überspringen. Weniger offensichtlich, aber nicht weniger schwer zu überwinden, sind Hindernisse wie die kostenintensiven internationalen Tarife, die technologischen Standards und die urheberrechtgeschützten Software.

### **Die neue Geografie der globalen Kluft**

Obwohl sich dieser neue virtuelle Raum über jede Landesgrenze hinweg erstreckt, besitzt er eine durchaus konkrete Basis, nämlich die im Netz zusammengeschlossenen Computer, Hardware, Software und Infrastrukturen sowie die Nutzer, die in der Lage sind, sich im Cyberspace zu bewegen. Das Zusammenwirken dieser konkreten Elemente ergibt eine neue Geografie, in der High-Tech-Länder, Schwellenländern und "digital arme" Länder erkennbar sind. Der Vergleich zwischen dem intensiven über das Internet laufenden Kommunikationsfluss im Norden und den spärlichen Austausch im Süden der Welt verbildlichen die Lage (siehe Karte unter *Flussi di comunicazioni Internet* [http://www.telegeography.com/products/map\\_internet/index.php](http://www.telegeography.com/products/map_internet/index.php)). Eine Analyse in Prozentsätzen über den Zugang zum Internet zeigt, dass die meisten Länder der Welt ausgeschlossen sind. Nordamerika und Europa kommen auf 77,4% der Hosts, das sind die angeschlossenen Rechner, die über eine IP-Adresse verfügen (22,5% in Europa und 55,9% in Nordamerika), es folgt Asien mit 14%, während Afrika nahezu nicht aufscheint. Die fleckenweise Verbreitung der IKT stellt jedoch herkömmlichen Begriff eines Nord-Süd-Gefälles in Frage. Wie aus dem *World Information Society Report 2007* hervorgeht (<http://www.itu.int/osg/spu/publications/worldinformationsociety/2007/WorldDOI2007.pdf> <http://www.itu.int/osg/spu/publications/worldinformationsociety/2007/WISR07-chapter8.pdf>)

wachsen in Schwellenländern wie Indien und China das Festnetz, das Mobilfunknetz, Internet und Breitband mit atemberaubender Geschwindigkeit. In den Randgebieten der westlichen Metropolen gelten im Gegensatz dazu ganze Bezirke in diesem Sinne als unterentwickelt. Laut besagtem Bericht spielt derzeit das Mobilfunknetz bei der Überwindung der Digitalen Kluft die größte Rolle, und zwar in einem Verhältnis von 7 zu einer Festnetzleitung in den Schwellenländern und von 9 zu 1 in Afrika südlich der Sahara. Laut Hochrechnungen soll bis Ende 2008 die Hälfte der Weltbevölkerung über ein Mobilfunktelefon verfügen. Die Auswirkungen der Mobiltelefone sind in Afrika - wo sie als das wichtigste Kommunikationsmittel gelten - sehr deutlich. Ihre Zahl ist von 15 Millionen im Jahr 2000 auf 160 Millionen gegen Ende 2006 angestiegen. Die Digitale Kluft schließt sich auch hinsichtlich der Verwendung von Internet. In diesem Zusammenhang verlagert sich die Diskussion auf Fragen der Qualität bzw. der Möglichkeit von Breitbandanschlüssen. Obwohl ADSL seit Anfang 2007 in mehr als 170 Ländern zu Verfügung steht, ist diese Technik meist nur Stadtgebieten vorbehalten, wobei die Länder mit mittlerem Einkommen 20% der Anschlüsse und die Länder mit niedrigem Einkommen nur 1% der Nutzer in der ganzen Welt stellen. Die Vereinigten Staaten bieten den größten Markt, was die Nutzer anbelangt, während China auf diesem Gebiet rasch aufholt. In weiten Teilen Afrikas, Südamerikas und Asiens ist Internet derzeit wenig verbreitet und überteuert: bis zum zehnfachen der Kosten, die in den reicheren Ländern zu bezahlen sind.

## Die internationale Entwicklung zwischen Handelsinteressen und humanitären Fragen

Zeitgleich mit der Entwicklung staatenübergreifender Netze, der Liberalisierung und der Privatisierung der Telekommunikationsdienste haben sich auch die Konturen des Kampfes gegen die Digitale Kluft und der daran beteiligten Subjekte ständig ausgeweitet. Anfangs haben sich Personen aus den Finanzkreisen sowie im Bereich der Produktion und Verwaltung der Telekommunikation tätige Unternehmen gemeinsam mit internationalen Körperschaften - nicht ohne Eigennutz - mit dieser Frage befasst, wie Luciano Ardesi - Geschäftsführer der Liga für die Rechte der Völker - bereits im Jahr 1992 in seinem Buch "Il mito del villaggio globale" (Der Mythos eines globalen Dorfes) hervorhebt. Er schreibt u.a.: Unter dem anspruchsvollen Begriff "Technologietransfer" verbirgt sich der schlichte Verkauf von Waren, den einige Autoren milde als "Verbreitung" bezeichnen. Diese Waren werden von Unternehmern und mit Personal aus dem Norden der Welt konzipiert, produziert, installiert, gewartet und repariert ohne jeglichen konkreten Know-How-Transfer. Im Jahr 1995 prägten die G7-Länder in Brüssel den Begriff "globale Informationsgesellschaft" ohne die Frage der Digitalen Kluft zu streifen, obwohl bereits im Rahmen des G7-Gipfels von 1982 François Mitterrand in seinem Bericht über Technologie, Beschäftigungspolitik und Wachstum auf das Risiko einer Welt der kleinen Inseln des Wohlstands inmitten eines Ozeans des Elends aufmerksam gemacht und eine Charta für die Weltkommunikation vorgeschlagen hatte. Dieser Gedanke wird erst 2000 wieder aufgegriffen, als anlässlich des Weltwirtschaftsforums (WEF) in Davos eine Task-Force, eine Initiative gegen die globale Digitale Kluft, ins Leben gerufen wird, um sowohl öffentlich als auch privat Zeichen zu setzen, damit sich aus der Digitalen Kluft neue Wachstumsmöglichkeiten ergeben können. Im Juli desselben Jahres errichtet die G8 in Okinawa die Dot Force, Digital opportunity Task Force (<http://www.dotforce.org/>), und erlässt die "Charta über die globale Informationsgesellschaft" ([http://ec.europa.eu/external\\_relations/g7\\_g8/intro/global\\_info\\_society.htm](http://ec.europa.eu/external_relations/g7_g8/intro/global_info_society.htm)), in der der Gedanke einer weltweiten Liberalisierung des Marktes im Bereich der Technologie verankert ist. Gleichzeitig wird diese Frage innerhalb der Vereinten Nationen im Rahmen der Millennium-Entwicklungsziele aufgegriffen [ siehe Artikel über MILLENNIUM GOALS ] und die UN Ict Task Force (<http://www.unicttaskforce.org/>) gegründet, an der bis 2005 Vertreter der Privatwirtschaft, der Regierungen, der internationalen Organisationen und der Entwicklungshilfe teilnehmen. Im Jahr 2001 unterstützen sowohl der G8-Gipfel als auch der Elektroniksektor einen Aktionsplan im Bereich des E-Government als Vehikel von Demokratie. Die Vereinten Nationen geben mit der Veranstaltung des Weltgipfels zur Informationsgesellschaft im Dezember 2003 in Genf und im November 2005 in Tunis den Startschuss für eine weltweite Thematisierung dieser Frage

([http://www.itu.int/wsis/docs/background/resolutions/56\\_183\\_unga\\_2002.pdf](http://www.itu.int/wsis/docs/background/resolutions/56_183_unga_2002.pdf))

([http://www.itu.int/wsis/documents/doc\\_multi.asp?lang=en&id=1161%7C1160](http://www.itu.int/wsis/documents/doc_multi.asp?lang=en&id=1161%7C1160)). Erstmals wird über die Vorrangstellung des Internet gesprochen. Die Entwicklungsländer und einige EU-Mitgliedsstaaten stellen den Status quo des Netzes in Frage, das fest in den Händen der ICANN (Internet Corporation for Assigned Names and Numbers) gehalten wird - eine Non-profit-Körperschaft, die der Aufsicht des amerikanischen Handelsministeriums unterliegt. Es wurde jedoch keine Einigung in Bezug auf eine "Internationalisierung" erzielt, weil Länder wie Iran, Kuba und China auf eine strenge Kontrolle des Internet auf nationaler Ebene bestehen. Eine Spaltung wird ebenso in Bezug auf die Finanzierung eines digitalen Solidaritätsfonds deutlich, wie er von Senegals Präsidenten Abdulaye Wade sowie den afrikanischen und südamerikanischen Staaten vorgeschlagen wurde, die auf ihre Rechte im Bereich der Technologie pochen. Dieser wird deshalb auf lokaler Ebene ins Leben gerufen. Ein gemeinsamer Standpunkt wird grundsätzlich nur über die Möglichkeiten, die die neuen Technologien eröffnen, erzielt und in der Schlussklärung festgehalten

([http://www.itu.int/wsis/documents/doc\\_multi.asp?lang=en&id=2266%7C2267](http://www.itu.int/wsis/documents/doc_multi.asp?lang=en&id=2266%7C2267)). Als

Zugeständnis an die Forderung nach einer internationalen Verwaltung des Netzes wird 2006 in Athen und 2007 in Rio de Janeiro (<http://www.igfbrazil2007.br>) das Forum on Internet Governance (<http://www.intgovforum.org/>) vorgeschlagen, an dem Regierungen, Unternehmen und andere Vertreter der Privatgesellschaft teilnehmen und über Grundregeln in Internet sprechen. Dieser Weg der Beteiligung ist neuartig und spiegelt die moderne vom Internet geprägte Form des In-Beziehung-Tretens wieder. Gleichzeitig drängen immer stärker Themen wie Menschenrechte [MENSCHENRECHTE], Meinungsfreiheit [siehe PRESSEFREIHEIT], Zugang zu Information und Wissen, die in einigen Ländern nicht garantiert werden, in den Vordergrund. In diesem Zusammenhang wird auch der Vorschlag von Italien und Brasilien betreffend eine Charta der Rechte des Internet anerkannt. Aus dem Bewusstsein über die Rolle der IKT zugunsten der Entwicklung (ICT4D) heraus, entsteht 2006 auch die Globale Allianz für IKT und Entwicklung (<http://www.un-gaid.org>). Auch Länder aus dem Süden der Welt beginnen - im Alleingang bzw. in Zusammenarbeit mit den Institutionen der Vereinten Nationen - sich für die Anerkennung der eigenen Rechte in der digitalen Welt einzusetzen, wobei sie den "kolonialistischen" Bestrebungen der großen Lobbies im Bereich der Technologie und ihren Forderungen nach Liberalisierung und freiem Zugang zum Netz entgegentreten müssen, die an die Öffnung neuer Märkte interessiert sind.

### **Kooperation "im Netz"**

Mehrere Non-Profit-Organisationen wagen sich über die Grundsatzserklärungen der Weltgipfel hinaus und werden aktiv, indem sie zusätzlich zu den herkömmlichen Projekten im Bereich der Schulbildung, der Gesundheit oder der Ernährung auch Initiativen zur nachhaltigen Entwicklung im technologischen Bereich starten, wie z.B. die *trashware*, d.h. die Wiederverwendung von stillgelegten Computern, die Verbreitung von freier Software oder die Ausbildung [siehe Artikel über INTERNATIONALE KOOPERATION]. Anfängliche Bedenken hinsichtlich der Zweckmäßigkeit solcher Initiativen wurden zerstreut und das Vertrauen in die IKT als Mittel zur Entwicklung innerhalb strukturierter Ansätze sowie im Rahmen einer neuen Auffassung der sozialen Verantwortung der Unternehmen konnte Oberhand gewinnen [siehe Artikel über SOZIALE VERANTWORTUNG]. Diese Verflechtung hat sich auch bei internationalen Organisationen eingestellt, was zu Vorwürfen von Vetternwirtschaft geführt hat. Das Buch von GianMarco Schiesaro "La sindrome del computer arruginito" - bietet mit dem Ausdruck Syndrom des verrosteten Computers eine sehr treffende Metapher über die Lage der neuen Technologien im Süden der Welt, der unter den kümmerlichen Versuchen leidet, diese in eine Umgebung mit unzureichenden Kenntnissen und mangelhaften Strukturen zu transferieren. Schiesaro hebt hervor, wie sehr die Hintergründe der humanitären Einsätze vieler multinationaler Konzerne undurchsichtig sind, die an die Länder im Süden veraltete Computer und gebrauchte Prozessoren bzw. Software-Lizenzen schenken. Bisher waren die Regierungen und die Unternehmen allein federführend bei der Debatte - behauptet Schiesaro - nun soll auch die Zivilgesellschaft Verantwortung übernehmen. Sie soll weiterhin nicht nur eine antagonistische Vision zur zügellosen wirtschaftlichen Globalisierung vertreten, sondern außerdem ihre Rolle als Katalysator jener konstruktiven Kräfte verstärkt wahrnehmen, welche auf die Notwendigkeit einer Globalisierung der Rechte beharren, allen voran das Recht auf Information, und welche sich für eine nachhaltige Telekommunikation einsetzen, die im Zeichen der Offenheit, der Kostenlosigkeit und der Mitbeteiligung steht.

### **Europa im Ungleichgewicht**

Aus den im Oktober 2007 von der Europäischen Kommission veröffentlichten Daten ([http://ec.europa.eu/information\\_society/policy/ecomm/doc/implementation\\_enforcement/b](http://ec.europa.eu/information_society/policy/ecomm/doc/implementation_enforcement/b)

[roadband\\_access/Broadband\\_data\\_july07\\_final.pdf](#)) geht hervor, dass in Dänemark 37,2% der Bevölkerung Zugang zu einem Breitbandanschluss hat, während in Bulgarien dies nur für 5,7% der Bevölkerung der Fall ist; in Holland sind es 33,1% und im Gegensatz dazu in Rumänien nur 6,6%. Der europäische Durchschnitt ist von 14,9% auf 18,2% angestiegen, nicht aber in homogener Weise. Das Wachstum des Breitbands ist stetig und die führenden Länder der Europäischen Union sind auch auf dem Weltmarkt führend - berichtet Viviane Reding, Europakommissarin für Informationsgesellschaft - Es kann jedoch nicht hingenommen werden, dass der Abstand zwischen den Ersten und den Letzten in Europa wächst. Das Thema der neuen Technologien wurde seit dem Gipfeltreffen von Lissabon im März 2000 in die Reihe der Maßnahmen aufgenommen, mit denen die Europäische Union konkurrenzfähiger werden soll (<http://eur-lex.europa.eu/LexUriServ/LexUriServ.do?uri=COM:2005:0330:FIN:IT:PDF>). Unter den Richtlinien in Sachen IKT ist die "i2010-Perspektive" besonders hervorzuheben, ein Maßnahmenpaket zur Förderung der technologischen Entwicklung ([http://ec.europa.eu/information\\_society/europe/i2010/index\\_en.htm](http://ec.europa.eu/information_society/europe/i2010/index_en.htm)). Die Generaldirektion Informationsgesellschaft und Medien unterstützt gleichzeitig Initiativen zur Regulierung der IKT, zur Forschung und zur Verbreitung der Technologie, damit sie der gesamten Bevölkerung zum Vorteil gereichen. Das Europaparlament war bereits anlässlich des UNO-Gipfels aktiv und hat aufgrund des Treffens von Rio de Janeiro die Veranstaltung eines europäischen IGF (internet governance forum) für Anfang 2009 geplant. Damit die digitale Gesellschaft für sämtliche europäische Bürger von Vorteil sein kann, hat die Kommission eine Reihe von Schlüsselaktionen ins Leben gerufen, an denen die öffentliche Verwaltung, die Industrie und die Zivilgesellschaft beteiligt sind: die Informatisierung der öffentlichen Körperschaften, die Ausbildung, die Digitalisierung der Kulturbestände, die Dienstleistungen. Außerdem wird über die Möglichkeit nachgedacht, ähnlich wie in den Vereinigten Staaten eine Regulierung des Internet-Zugangs zu erlassen. Fortschritte stellen sich jedoch nur schleppend und bruchstückhaft ein.

## Der Flaschenhals Italien

In Vergleich zum restlichen Europa ragt Italien wegen der fehlenden Möglichkeit eines Breitbandanschlusses in weiten Teilen des Landes sowie wegen des nicht homogenen Wachstums des von Telecom Italia beherrschten Marktes heraus. Mit 32% rangiert Italien europaweit auf den letzten Positionen, was den Prozentsatz der Bevölkerung betrifft, die einen Internetanschluss nutzt. In Frankreich sind es 44%, in Deutschland 58%, in Großbritannien 62% und in Dänemark - das die Führungsposition einnimmt - 78%. Der Internetaustausch wächst, jedoch weniger rasant als im Rest der Welt. Einerseits sind Mobiltelefone verbreitet, andererseits ist die Digitale Kluft vom fehlenden ADSL gekennzeichnet: so der Verein Anti Digital Divide. *Wir haben keinen Grund zu Zufriedenheit. Die Verbreitung des Breitbands liegt unter dem europäischen Durchschnitt (Italien 15,9 - EU 18,2). In Italien gibt es 2,9% Neuanschlüsse, in Frankreich 4,4% und in England 4,9%.* Die Kluft im Internet der zweiten Generation betrifft 23,2 Millionen Italiener (33% der Bevölkerung): vom Latium bis Ligurien, vom Piemont bis zu Venetien und zur Toskana. In den Städten mit mehr als 100.000 Einwohnern ist Adsl bis zu 64% verbreitet, während in den Gemeinden mit weniger als 10.000 Einwohnern Adsl nur bis zu 15% vorhanden ist. Laut den im Mai 2008 vom Verband der Zeitungsverleger (Fieg), veröffentlichten Daten liegt Italien an 18. Stelle in Europa, was die Anzahl der Menschen betrifft, die sich gewohnheitsmäßig über Internet informieren. Der Minister für Kommunikation hat im Dezember 2007 im Einvernehmen mit den Regionen und mit Telecom ein Programm zur Entwicklung der Infrastrukturen für das Breitband auf dem gesamten Staatsgebiet verabschiedet. Beim Studium, bei der Arbeit und im Privatleben bringen das Internet und die neuen Technologien positive Aspekte mit sich. Sie ermöglichen den Austausch von Informationen und bieten eine gesellschaftliche Bereicherung. Sie eröffnen jedoch auch neue Szenarien und bergen Risiken. Es

mehren sich die Stimmen, welche eine Regulierung der verschiedenen vom Netz begünstigten Vorgänge fordern. Auch das Thema des Zugangs zur IKT von Seiten der Personen mit Behinderung, der Ausbildung von Senioren und hauptsächlich des Schutzes von Kindern stehen im Vordergrund der vielen Kampagnen und Initiativen des Dritten Sektors, des Ministeriums für Kommunikation und im Rahmen der Chancengleichheit.

## QUERVERWEISE

GLOBALISIERUNG - KOMMUNIKATION – INFORMATION MEDIEN – PRESSEFREIHEIT – INTERNATIONALE KOOPERATION – MILLENNIUM GOALS – AUSBILDUNG - ERNEUERBARE ENERGIEN – MENSCHENRECHTE – MINDERHEITENRECHTE - SOZIALE VERANTWORTUNG

## BIBLIOGRAFIE

Ardesi, L., *Il mito del villaggio globale. La comunicazione nord-sud*, Edizioni Associate, 1992

Morcellini, M., *Passaggio al futuro. Formazione e socializzazione tra vecchi e nuovi media*, Franco Angeli, Milano, 1997

Van Dijk, J., *The Network Society. An introduction to the Social Aspects of New Media*, London, SAGE, 1999

Morawsky, P., *Internet: una nuova geografia*, in ALISEI, *Dalla società industriale alla società della rete*, Alisei, Roma, 2002

Carlini, F., *Divergenze Digitali. Conflitti, soggetti e tecnologie della terza Internet*, Il Manifesto, Roma, 2002

Vittin, T., *Overview: Opportunities and Challenges of the Internet in Africa*, NGLS, 2000

Schiesaro G., *La sindrome del computer arrugginito. Nuove tecnologie nel Sud del mondo tra sviluppo umano e globalizzazione*, Sei, Torino, 2003

Caltabiano, C., Lori M., Nuzzo G., *Ulisse e le Sirene digitali, Internet e lo sviluppo della società dell' informazione in Italia*, Franco Angeli, Milano, 2002

## PARTNERORGANISATIONEN

Digital Opportunity Channel

<http://www.digitalopportunity.org>

Es handelt sich um eines der vier OneWorld-Portale, die sich mit den Themenkreisen Menschenrechte und nachhaltige Entwicklung befassen. Digital Opportunity Channel bietet die Möglichkeit, das Wissen um die Anwendung der Informationstechnik und der Kommunikationstechnik zu vermitteln und zu vertiefen. Das Portal soll die digitale Chancengleichheit fördern, eine nachhaltige Entwicklung herbeiführen und eine Verbesserung der Lebensqualität begünstigen. Es gilt als Bezugspunkt für die in diesem Bereich tätigen Organisationen und richtet sich an all jene, die an diesem Prozess teilhaben: Zivilgesellschaft,

Regierungen und Privatwirtschaft.

AICA OpenSource Working Group

<http://www.aicanet.it>

Der Verein unterstützt die Nutzung von freier Software und ergründet die Möglichkeiten, die sich durch die Verbreitung und Förderung der Informationsgesellschaft eröffnen.

Associazione Software Libero

<http://www.softwarelibero.org>

Hauptziele dieser Non-Profit-Organisation sind die Verbreitung von freier Software in Italien und eine genaue Aufklärung dieses Sachverhalts.

Openlabs

<http://www.openlabs.it>

OpenLabs ist ein Kulturverein. Er setzt sich für die Förderung und Unterstützung von Projekten ein, die mit der freien Software und mit Open Source in Verbindung stehen. Er bietet Ausbildung, Wissensvermittlung und Unterstützung von Projekten (Ehrenschatz, Web-space, Förderung von Körperschaften und Stiftungen, Werkstätten und Gemeinschaftsarbeiten ...).

Corporación Desarrollo Solidario Internacional

Die Organisation widmet sich der Entwicklungshilfe, der Förderung und dem Studium der Sozialwirtschaft, der Umsetzung von Solidaritätswerken von Seiten der Zivilgesellschaft

Corporación para el Desarrollo Sostenible del Sur - Red de Desarrollo Sostenible (CODESOSUR-SINERGIAS)

[www.desarrollosostenible.org](http://www.desarrollosostenible.org)

Die Organisation setzt sich die Förderung einer nachhaltigen Entwicklung durch die Verbreitung und die Vermittlung des Wissens um die Technologien im Süden der Welt zum Ziel.

Council for Economic Empowerment for Women of Africa (CEEWA)

<http://www.ceewawires.org>

Fördert die wirtschaftliche Unabhängigkeit der Frauen anhand der Kommunikationstechnik.

## **KAMPAGNEN**

***World Telecommunication and Information Society Day (WTISD)*** [www.itu.int/wtisd](http://www.itu.int/wtisd)

Im November 2006 wurde beschlossen den Tag der Telekommunikation und den Tag der Informationsgesellschaft an einem und demselben Tag zu begehen, und zwar den 17. Mai. Dies soll das Bewusstsein dafür schärfen, dass die Nutzung des Internet und der Informationstechnik der Wirtschaft und der Gesellschaft neue Möglichkeiten eröffnet. Der 17. Mai erinnert an die Gründung des ersten Internationalen Telegraphenvereins und die daraus entstandene Internationale Fernmeldeunion.

**CRIS (Communication Rights in the Information Society)** [www.crisinfo.org](http://www.crisinfo.org)

Die Kampagne fordert das Recht auf Kommunikation in der Informationsgesellschaft und innerhalb der Maßnahmen der Weltgipfel der Kommunikationsgesellschaft ein. Sie wird von der Plattform für die Rechte der Kommunikation - eine internationale Gruppe von Non-Profit-

Organisationen - die sich für Projekte im Bereich der Medien und der Kommunikation einsetzt, getragen.

### **Global Digital Solidarity Fund**

[dsf-](#)

[fsn.org/cms/component/option,com\\_magazine/func,show\\_magazine/id,11/Itemid,194/lang,en/](http://fsn.org/cms/component/option,com_magazine/func,show_magazine/id,11/Itemid,194/lang,en/)

Diese Organisation ist auf Betreiben von Institutionen und Regierungen entstanden, und zwar mit dem Auftrag, die Digitale Kluft zu überbrücken. Sie soll Projekte finanzieren, die der ungleichen Verteilung und Nutzung der neuen Informations- und Kommunikationstechnik entgegenwirken und auf diese Weise den Menschen und den Ländern, die bislang davon ausgeschlossen sind, die Möglichkeit zu bieten, in die neue Ära der Informationsgesellschaft einzutreten.

### **Olpc**

Ist ein gemeinnütziger Verein, der einen 100-Dollar-Laptop verwirklicht hat, um den Schülern der ganzen Welt den Zugang zum Wissen und zu Lehrmitteln zu ermöglichen.

<http://www.einclusion-eu.org/>

Es handelt sich um eine europaweite Kampagne zur öffentlichen Sensibilisierung für neue Technologien.

### **Stop it**

[www.stop-it.org](http://www.stop-it.org)

Das Projekt wird von Save the Children Italia unterstützt und widersetzt sich in aktiver Form der Kinderpornografie im Internet. Dem Publikum wird die Möglichkeit gegeben, über eine Hotline kinderpornografische Inhalte, auf die man durch Zufall im Internet stößt, zu melden und an die Postpolizei weiterzuleiten.

## **INTERNATIONALE INSTITUTIONEN**

World Summit on the Information Society - Wsis

<http://www.itu.int/wsis/index.html>

### **Internationale Fernmeldeunion - ITU**

[www.itu.int](http://www.itu.int)

### **Digital Opportunity Task Force – Dot Force**

Arbeitsgruppe im Rahmen der G8, die anlässlich des Gipfels von Okinawa im Juli 2000 gegründet wurde.

<http://www.dotforce.org>

### **Un Ict task force**

<http://www.unicttaskforce.org/>

### **Globale Allianz der UN für IKT und Entwicklung**

<http://www.un-gaid.org>

### **Generaldirektion Informationsgesellschaft und Medien der Europäischen Kommission**

<http://www.coe.int/T/E/Human%5FRights/media/>

### **Informationsgesellschaft in Europa - Thematisches Portal**

[http://ec.europa.eu/information\\_society/index\\_de.htm](http://ec.europa.eu/information_society/index_de.htm)

### **Italienisches Ministerium für Kommunikation**

[www.comunicazioni.it/](http://www.comunicazioni.it/)

## **HILFREICHE DOKUMENTE**

### **World Information Society Report 2007**

<http://www.itu.int/osg/spu/publications/worldinformationsociety/2007/report.html>

Ansprache von Hamadoun I. Touré, ITU-Generalsekretär, anlässlich des Welttags der Telekommunikation und der Informationsgesellschaft am 17. Mai 2008

### **“Connecting Persons with Disabilities: ICT Opportunities for All”**

<http://www.itu.int/wtisd/2008/messages/toure.html>

### **Information Economy Report 2007-2008**

Ausgearbeitet von Seiten der United Nation Conference on Trade and Development

<http://www.unctad.org/Templates/webflyer.asp?docid=9479&intItemID=4462&lang=1&mode=toc>

### **13. Bericht über den Stand des europäischen Binnenmarkts der elektronischen Kommunikation 2007**

[http://ec.europa.eu/information\\_society/policy/ecommlibrary/communications\\_reports/annualreports/13th/index\\_en.htm](http://ec.europa.eu/information_society/policy/ecommlibrary/communications_reports/annualreports/13th/index_en.htm)

**Trends auf dem europäischen IKT Markt**, Bericht im Rahmen des Treffens des European Information Technology Observatory (EITO), 8. Mai 2008, Brüssel

[http://www.eito.com/reposi/EventBrussels20080508/EITO-Presentation\\_2008-05-08.pdf](http://www.eito.com/reposi/EventBrussels20080508/EITO-Presentation_2008-05-08.pdf)

**Charta von Okinawa über die globale Informationsgesellschaft**, G8 Juli 2000

[http://ec.europa.eu/external\\_relations/g7\\_g8/intro/global\\_info\\_society.htm](http://ec.europa.eu/external_relations/g7_g8/intro/global_info_society.htm)

**Regulatory framework for telecoms in the EU today**

[http://ec.europa.eu/information\\_society/policy/ecommlibrary/current/index\\_en.htm](http://ec.europa.eu/information_society/policy/ecommlibrary/current/index_en.htm)

**Broadband access in the EU**

[http://ec.europa.eu/information\\_society/policy/ecommlibrary/implementation\\_enforcement/index\\_en.htm](http://ec.europa.eu/information_society/policy/ecommlibrary/implementation_enforcement/index_en.htm)

## **WEITERE LINKS**

### **Digital Divide Network -DDN**

<http://www.digitaldividenetwork.org/>

Das im Jahr 1999 als Antwort auf den Digital Divide Gipfel in Amerika lancierte und anfangs von Seiten der Benton Stiftung geführte Netzwerk sammelt Informationen und Ressourcen über die Digitale Kluft. Es ist zu einer interaktiven Gemeinschaft herangereift, die die in diesem Bereich engagierten Aktivisten Unterstützung bietet.

## **Iosn [International Open Source Network]**

<http://www.iosn.net>

Es handelt sich um ein von der UNO eingerichtetes Gremium zugunsten der Verbreitung der freien Software in der ganzen Welt, insbesondere in den ärmeren Ländern. Es ist in 34 Ländern einschließlich des Asiatisch-Pazifischen Raums vertreten.

## **Anti Digital Divide**

<http://www.antidigitaldivide.org/>

Der Verein von Internet- und Telekommunikationsnutzern setzt sich für die Überbrückung der Digitalen Kluft in Italien anhand der Verbreitung der Breitbandverfügbarkeit ein.

*(Dieser Artikel wurde in Zusammenarbeit mit E. Francesca Naboni verfasst)*

*Die ganze oder teilweise Wiedergabe in jeder Form der Inhalte dieser Aufsätze (auf Papier oder unter Verwendung elektronischer oder automatisierter Verfahren) für kommerzielle Zwecke und/oder für Zwecke, die mit Gewinnabsichten verbunden sind, ist untersagt. Der Aufsatz kann ganz oder teilweise nur für den persönlichen, didaktischen oder wissenschaftlichen Gebrauch wiedergegeben werden, wobei der Sinn unverändert bleiben muss. Zitate müssen folgenden Zusatz enthalten: Scheda "ICT tecnologie informatiche" di Unimondo:*

[www.unimondo.org/temi/informazione-&-media/ICT-tecnologie-informatiche](http://www.unimondo.org/temi/informazione-&-media/ICT-tecnologie-informatiche)